



Georg Dabernig aus Millstatt richtet eine Schau zum Thema „Fischerei“ für „WasserLeben“ aus und bittet um Mithilfe.

Projekt

Er angelt nach Fischen für „WasserLeben“

Beteiligung der Bundesforste an Erlebnisreise 2008/2009 in der Region Millstätter See.

MILLSTATT. Noch ist nicht ganz klar, welche Projekte bei der Erlebnisreise „WasserLeben“ im Rahmen von Kärnten wasser.reich 2008 bzw. 2009 öffnen. Was nicht hindert, dass so manch ein Projekt in der Region Millstätter See stetig voranschreitet. So auch eine Schau zum Thema „Fischerei“, die der Millstätter Georg Da-

bernig für die Österreichische Bundesforste AG (als eines von zahlreichen Projekten) ausgerichtet. Dabernig angelt sozusagen nach Fischen und bittet die Bevölkerung um Mithilfe. Gesucht wird alles im Zusammenhang mit dem Thema – ob alte Dokumente oder Publikationen, Fotos, Geschichten ... Tel. **0676/5664034** (abends).

Redaktion für die Bezirke Spittal und Osttirol: Jolanda Woschitz, Tel. 04762/42344; Fax: 04762/42322. E-Mail: jolanda.woschitz@ktz.at

KTZ 19.04.2007

Justiz

Fischsterben: Gericht verurteilt Werksleiter

Tausende Fische verendeten am Völkermarkter Stausee, nachdem die AHP den Wasserspiegel abgesenkt hatte. Ex-Kraftwerksleiter soll fahrlässig gehandelt haben. Nichtigkeitsbeschwerde möglich.

VÖLKERMARKT. Nach genau vier Jahren hat das große Fischsterben am Völkermarkter Stausee nichts an Aktualität verloren. Befassen sich die Gerichte auch heute noch damit, nun wurde der ehemalige Betriebsleiter der Draukraftwerke verurteilt. Wie berichtet senkte die Austrian Hydro Power AG (AHP) wegen Reparaturarbeiten den Wasserspiegel in der Laichzeit um zwei Meter ab. Der Schaden für die Fischereiberechtigten war mit Tausenden toten Fischen und anderen Wassertieren verheerend. Beim

Strafprozess am Landesgericht wurde der mittlerweile pensionierte Betriebsleiter noch freigesprochen. „Am Oberlandesgericht gab es jetzt eine Verurteilung wegen fahrlässiger Tatbegehung“, weiß Rechtsanwalt Gert Folk zu berichten. Die „mangelnde Verständigung mit den Fischern“ zieht eine teilbedingte Geldstrafe nach sich. „Für die Schadenersatzforderungen des Stiftes St. Paul als Fischereiberechtigte am Stausee eröffnen sich dadurch neue Möglichkeiten“, ist Folk überzeugt.

Eine Zivilrechtsklage ist anhängig. „Im Moment warten wir in der Strafsache des ehemaligen Betriebsleiters auf die schriftliche Urteilsbegründung, um vermutlich in die nächste Instanz zu gehen und Nichtigkeitsbeschwerde beim Obersten Gerichtshof einzubringen. Mit den Schadenersatzforderungen sehe ich aber keinen Zusammenhang“, erklärt Reinhard Drechsler, Leiter der AHP-Rechtsabteilung. Wegen dem Schadenersatz wird noch immer am Landesgericht verhandelt. **gak**

Redaktion für die Bezirke Wolfsberg und Völkermarkt: Mag. Gerd A. Kurath: Tel. 0 42 33 / 20-130;

KTZ 19.04.2007